

ANETTE JACOB

# Vom Wandel der Berufe in der Druckindustrie und Medienbranche



Teil 2  
2000 bis 2024

**ZFA**

Zentral-Fachausschuss  
Berufsbildung Druck und Medien

**Bundesverband  
Druck+Medien**

DEUTSCHLAND



Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
Bereich Medien, Kunst und  
Industrie im Fachbereich A

## Impressum

### *Herausgeber*

Zentral-Fachausschuss  
Berufsbildung Druck und  
Medien (ZFA)

eine gemeinsame Einrichtung von

Bundesverband Druck und  
Medien (BVDM) und der

Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft  
Bereich Medien, Kunst und Industrie  
im Fachbereich A (ver.di)

### *Redaktion*

Anette Jacob  
Zentral-Fachausschuss Berufsbildung  
Druck und Medien (ZFA), Kassel

© 2024

MedienBildung VerlagsGmbH  
Wilhelmshöher Allee 260  
34131 Kassel

Gestaltung und Satz:  
Dieter May, Ingelheim

Druck und Verarbeitung:  
Druck- und Verlagshaus  
Thiele & Schwarz, Kassel



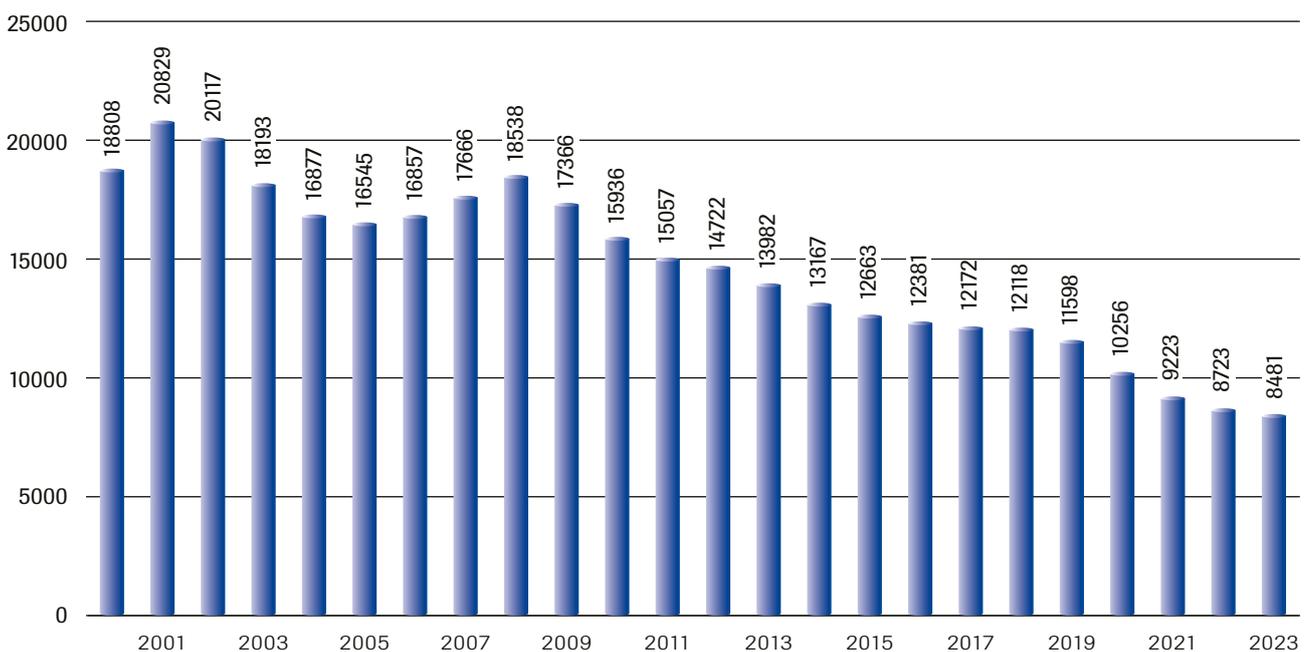
# Vorbemerkungen

In der ersten Ausgabe »Vom Wandel der Berufe in der Druckindustrie, 2019« beschäftigten sich Dr. Heike Krämer und Rainer Braml mit der Entwicklung der Berufsbildung in den 1970er-, 1980er-, und 1990er-Jahren. Die Publikation endete mit der Schaffung eines neuen, universellen Vorstufenberufes, dem Mediengestalter für Digital- und Printmedien 1998. In dieser Publikation wird die Geschichte nun weitergeschrieben, denn auch der Mediengestalter hat sich weiterentwickelt mit einer Neuordnung 2007 zum Mediengestalter Digital und Print, in den 2010er-Jahren gab es einige Anpassungsordnungen und in 2023 noch mal eine umfassende Neuordnung. Auch in den Druckberufen hat sich einiges getan. Im Jahr 2000 wurden die Ausbildungsberufe Drucker und Siebdrucker neu geordnet, in 2011 dann auch in der Struktur komplett neu aufgestellt und die Medientechnologen Druck und Siebdruck entstanden. In der Druckweiterverarbeitung entwickelten sich aus dem Buch-

binder zwei Berufe, der industriell ausgerichtete Medientechnologe Druckverarbeitung und der handwerkliche Buchbinder. Im gleichen Jahr wurde aus dem Verpackungsmittelmechaniker der Packmitteltechnologe. Mit den neuen Berufsbezeichnungen wollte man vor allem die rasant fortschreitenden technischen Entwicklungen aufzeigen.

Seit Anfang der 2000er-Jahre hat der ZFA zahlreiche innovative Forschungsprojekte mit unterschiedlichen Projektpartnern durchgeführt. Diese finden ebenfalls in dieser Broschüre Erwähnung.

In der Weiterbildung hat sich auch einiges getan, neben dem vorhandenen Industriemeister Druck entstand 2001 der Medienfachwirt. 2009 wurden diese als Industriemeister Printmedien und Medienfachwirt Print/Digital unter einem Dach vereint. 2019 wurden beide neu geordnet und erhielten den Bachelor-Professional-Zusatz.



Entwicklung der Gesamtauszahlungsverhältnisse der Druck- und Medienberufe von 2000 bis 2023

# 2000

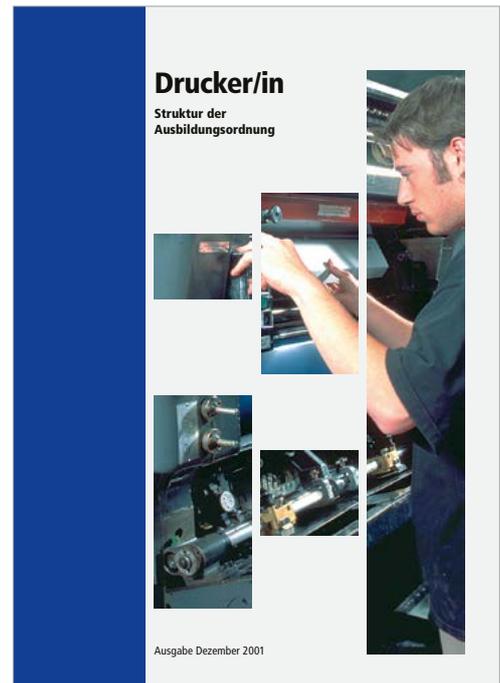
## Drucker

Am 1. August 2000 trat die neue Ausbildungsordnung für die Ausbildung zum Drucker in Kraft. Sie löste die Verordnung aus dem Jahr 1987 ab.

Das neue Strukturmodell mit Fachrichtungen und Wahlqualifikationen bietet die Möglichkeit, die in der betrieblichen Realität bestehenden unterschiedlichen Druckverfahren (Flach-

Struktur Drucker/-in			
Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit Umweltschutz	Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln		
Arbeitsorganisation	10 Wochen		
Datenhandling in der Druckvorstufe und in der Druckformherstellung	10 Wochen		
Prozessvorbereitung I	16 Wochen		
Druckprozesssteuerung I	16 Wochen		
Messen und Prüfen, qualitätssichernde Maßnahmen	10 Wochen		
Wahl 1	8 Wochen		
Wahl 1	8 Wochen		
► Zwischenprüfung			
Auftragsbezogene Produktionsplanung	6 Wochen		
Prozessvorbereitung II	10 Wochen		
Druckprozesssteuerung II	10 Wochen		
<b>Flachdruck</b>	<b>Hochdruck</b>	<b>Tiefdruck</b>	<b>Digitaldruck</b>
Wahl 2 8 Wochen	Wahl 2 8 Wochen	Wahl 2 8 Wochen	Wahl 2 8 Wochen
Wahl 2 8 Wochen	Wahl 2 8 Wochen	Wahl 2 8 Wochen	Wahl 2 8 Wochen
Prozessorientiertes Messen und Prüfen 10 Wochen	Prozessorientiertes Messen und Prüfen 10 Wochen	Leitstandunterstützte Maschinenvoreinstellung 10 Wochen	Digitales Datenhandling 14 Wochen
Standardisierter Flachdruck 14 Wochen	Produktorientierte Prozesssteuerung 14 Wochen	Inlineproduktion 14 Wochen	Produktorientierte Prozesssteuerung 10 Wochen
Wahl 3 12 Wochen	Wahl 3 12 Wochen	Wahl 3 12 Wochen	Wahl 3 12 Wochen
► Abschlussprüfung			

Ausbildungsstruktur für Drucker aus dem Jahr 2000



Informationsbroschüre zur neuen Druckerausbildung

druck, Hochdruck, Tiefdruck und Digitaldruck) und Produktionsbedingungen in der Ausbildung zu berücksichtigen, Neu in den praktischen Prüfungen ist, dass statt der bisherigen Arbeitsproben nun Arbeitsaufgaben zu absolvieren sind. Damit entfallen in der Prüfung die Ein- und Umstellarbeiten, Aufsichtsführung ist nicht mehr zwingend vorgeschrieben. Hinzugekommen ist dafür das Erfassen, Auswerten und Dokumentieren qualitätsrelevanter Prozessdaten von der Vorstufe bis zum Druckprodukt. »Farbe mischen« kommt nur noch in der Zwischenprüfung vor.

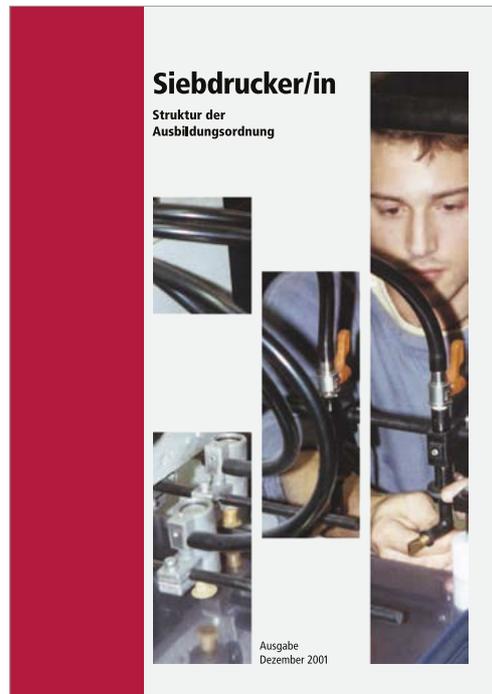
Auch in den schriftlichen Prüfungen gab es Änderungen, erstmals wurde nicht mehr nach Fächern (Technologie; Technische Mathematik; Diktat) unterschieden sondern nach Prüfungsbereichen (Druckvorstufe und Druckformherstellung; Prozessvorbereitung und Druckprozesssteuerung). Die Aufgaben sollen handlungsorientiert sein und mathematische Berechnungen und Kommunikation sollen innerhalb der Prüfungsbereiche mitbehandelt werden.

## Siebdrucker

Die neue Ausbildungsordnung für die Ausbildung zum Siebdrucker trat am 1. August 2000 in Kraft und löste die Verordnung aus dem Jahr 1974 ab.

Aufgrund der Tatsache, dass der Siebdruck einen hohen Anteil an Siebdruckvorstufe und Siebdruckformherstellung zu absolvieren hat, gab es ausreichend Argumente, dass er nicht in den Druckerberuf integriert wurde, sondern eigenständig geblieben ist. Die Ausbildungsstruktur mit Pflicht- und Wahlqualifikationen ist dennoch die gleiche wie beim Drucker, nur ohne Fachrichtungen.

Durch die zunehmende Digitalisierung der Produktion hat sich in den letzten Jahren das



Informationsbroschüre zur Siebdruckerausbildung

Strukturvorschlag Siebdrucker/-in	
Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit Umweltschutz	Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
Datenhandling in der Siebdruckvorstufe	11 Wochen
Siebdruckformherstellung	11 Wochen
Prozessvorbereitung	15 Wochen
Druckprozesssteuerung I	15 Wochen
Arbeitsorganisation	10 Wochen
Wahl 1	8 Wochen
Wahl 1	8 Wochen
▶ Zwischenprüfung	
Wahl 2	8 Wochen
Wahl 2	8 Wochen
Auftragsbezogene Produktionsplanung	12 Wochen
Druckprozesssteuerung II	16 Wochen
Druckweiterverarbeitung	10 Wochen
Messen und Prüfen, Qualitätsmanagement	12 Wochen
Wahl 3	12 Wochen
▶ Abschlussprüfung	

Ausbildungsstruktur für Siebdrucker aus dem Jahr 2000

Tätigkeitsprofil des Siebdruckers wesentlich gewandelt. Computerto-Technologien sind Standard geworden und finden deshalb auch in der Ausbildungsordnung Berücksichtigung. Kern der Ausbildung ist aber der eigentliche Druckprozess einschließlich der Projektsteuerung. Individuelle betriebliche Gegebenheiten können berücksichtigt werden.

Die prüfungsrelevanten Änderungen sind analog des Druckers, mit dem Unterschied, dass das Farbmischen hier auch in der Abschlussprüfung Bestandteil ist.

### Projekt Mediengestalter 2000plus

Das Projekt startete am 1. August 2000 und lief bis zum 31. Juli 2003.

### Ausgangssituation bei Projektbeginn

Das modulare Konzept des Berufsbildes Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien beinhaltet neue technologie- und marktadäquate Berufsbildungsinhalte sowie die Vermittlung von Handlungskompetenz als neue Anforderung an schulische und betriebliche Ausbilder/-innen. Diese vielfältigen Neuerungen der beruflichen Erstausbildung und die dynamische Entwicklung der Medienmärkte haben den ZFA veranlasst, nach innovativen Wegen in der beruflichen Erstausbildung mit modernen Kommunikationsmitteln zu suchen und diese in der betrieblichen Praxis zu erproben. Die Brancheninitiative Medien-

mediengestalter|in **2000 plus**

gestalter/-in 2000plus wurde entwickelt, um den Akteuren der Berufsausbildung bundesweit innovative Lösungsmöglichkeiten in der Aus- und Weiterbildung anzubieten.

### Ziele

Diese Brancheninitiative sollte mit der bundesweiten Vernetzung von Aus- und Weiterbildungsinitiativen regionale Projekte unterstützen, die Projekte zur Medienausbildung vor Ort einleiten. Darüber hinaus sollten für Druck- und Medienunternehmen Qualifizierungsmaßnahmen und Tools entwickelt werden, die zur Stärkung der Ausbildungskompetenz beitragen. Mit dem Ziel der Kopplung von Aus- und Weiterbildung sollte eine höhere Abstimmungssicherheit der jeweiligen Inhalte generiert und eine bedarfsgerechte Qualifizierung gesichert werden. Das ursprüngliche Ziel des Projektes, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen, konnte – im Laufe des Projektes – aufgrund des rasanten Anstiegs der Ausbildungszahlen vernachlässigt werden.

### Ergebnisse des Forschungsvorhabens

Der ZFA hat mit der Realisierung der Branchenplattform [www.mediengestalter2000plus.de](http://www.mediengestalter2000plus.de) und mit der Entwicklung des LernCenters 2000plus ein wichtiges Element für eine zukunftsorientierte und strategische Aus- und Weiterbildung für die gesamte Druck- und Medienwirtschaft geschaffen. Unter Einbeziehung der neuen Kommunikationstechnologien und unter Berücksichtigung hoher methodisch-didaktischer Anforderungen für die Entwicklung von E-Learning-Modulen ist es gelungen, eine wichtige Ergänzung zur konventionellen, präsenzorientierten Aus- und Weiterbildung in der Beruflichen Bildung zu entwickeln (Blended-Learning). Bundesweit registrierten sich mehr als 40 % der Auszubildenden bei dieser Plattform. Die Ent-



Projektmanager Thomas Hagenhofer bei der Projektkonferenz Mediengestalter 2000plus im Buchdruckerhaus in Berlin

wicklung praxisorientierter Qualifizierungstools, die gemeinsam mit Experten der Branche erarbeitet wurden und der konsequente Ausbau eines Branchenakteur-Netzwerkes haben zu diesem Ergebnis maßgeblich beigetragen.

Das LernCenter2000plus beinhaltet folgende Lehr- und Lernmitteln: Web-based-Training Module: Typografie am Bildschirm, Satztechnik und Typografie, Farbenlehre, Bilddigitalisierung, Einführung in Acrobat 5.0, Methoden des handlungsleitenden Unterrichts, PDF-Grundlagen, Bewerbungstipps, Druckweiterverarbeitung für Mediengestalter. Übungen und Tests: Übungspool, Medien-CD-ROM zum Übungspool, Aufgaben zu Projekt- und Kalkulationsmanagement, Lern-CD-ROM zur Prüfungsvorbereitung, Literaturserver, Tutorialdatenbank, Autorensystem/CMS, umfangreiche Projektbroschüren und Informationsmaterialien.

Um die Kammern bei der Prüfungsdurchführung der neuen und komplexen Prüfungen zu unterstützen, wurde ein Leitfaden für die Organisation der Abschlussprüfungen entwickelt. Der Leitfaden bietet Lösungsvorschläge und gibt Checklisten an die Hand.

Weiterhin wurde eine Best-Practice-Sammlung mit Bewertungskriterien für die praktische Abschlussprüfung geschaffen, diese soll die Prüfungsausschüsse vor Ort bei Ihrer Arbeit unterstützen.

### **Erfahrungen mit ersten Prüfungen beim ZFA**

Trotz aller Bemühungen war die Aufregung rund um die ersten Mediengestalter-Prüfungen groß. Es gab viele persönliche Gespräche, Vorträge, lange Telefonate, Beschwerdebriefe, E-Mails und Foreneinträge von Azubis, Lehrern, Ausbildern, Prüfungsausschussmitgliedern. Aber auch persönliche Beschimpfungen und Beleidigungen bis hin zu (Mord-)Drohungen.



Informationsbroschüre zum Projekt

Ein ehemaliger Umschüler und selbst ernannter moderner Robin Hood der Mediengestalter veröffentlichte Prüfungsaufgaben, um den »armen Azubis«, unter die Arme zu greifen. Eine einstweilige Verfügung und Unterlassungsklage untersagte ihm dies.

Dennoch tauchten im Sommer 2004 durch welche undichten Quellen auch immer, Teile der schriftlichen Mediengestalter-Prüfung wenige Tage vor dem Prüfungstermin in Internet auf. Es mussten Ersatzaufgaben zum Einsatz kommen.

Zum Glück hat sich das Ganze in den Folgejahren eingespielt und die Mediengestalter-Prüfungen laufen mittlerweile ruhig und entspannt. Die Prüfungsergebnisse sind in der Regel überdurchschnittlich gut, was aber auch an dem hohen Schulabschluss der Azubis liegt. Allerdings sind auch die Erwartungen der Prüflinge an ihr Prüfungsergebnis besonders hoch. Da kann es schon vorkommen, dass man sich mit einer Zwei nicht zufrieden gibt.

## 2001

### Verpackungsmittelmechaniker

Die neue Ausbildungsordnung ersetzt die des Verpackungsmittelmechanikers aus dem Jahr 1985, die angesichts der technologischen und arbeitsorganisatorischen Entwicklung in der Branche nicht mehr den Anforderungen entsprach. Die Ausbildungsstruktur beinhaltet erstmals auch Pflicht- und Wahlqualifikationseinheiten.

Die wichtigsten inhaltlichen Veränderungen: Weniger Metalltechnik, mehr Steuerungstechnik und EDV-Anwendung sowie Arbeitsorganisation. Metalltechnik wird nur noch in der Zwischenprüfung geprüft, damit entfällt die zeit- und kostenaufwendige Vorbereitung dieses Prüfungsteils für die praktische Abschlussprüfung.

### Buchbinder (Änderungsverordnung)

Nach der Neuschaffung des Mediengestalters für Digital- und Printmedien und den Neuordnungen der Berufe Drucker und Siebdrucker war der Buchbinder der einzige Beruf der Branche, der in der Abschlussprüfung noch im Diktat geprüft wurde. Dies wurde jetzt in einer Änderungsverordnung behoben und das Prüfungsfach »Rechtschreibung« wurde gestrichen.

Die Änderungen in der Abschlussprüfung: Bei den Arbeitsproben wird beim Ein- und Umstellen von Maschinen das Umstellen gestrichen, ab jetzt heißt es »Einstellen von Maschinen«. In der Fachrichtung Druckweiterverarbeitung wird die Gewichtung von Arbeitsproben und Prüfungsstücken geändert. Bisher betrug diese jeweils 50 %, neu sind 60 % für Arbeitsproben und 40 % für Prüfungsstücke.

### Wirtschafts- und Sozialkunde

Ab Sommer 2001 werden für alle Abschlussprüfungen der ZFA-Berufe im Prüfungsbereich »Wirtschafts- und Sozialkunde« bundesweit die Prüfungsaufgabensätze der PAL (Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle bei der IHK Stuttgart) verwendet. Diese Vereinbarung wurde im Rahmen des neuen Vertrages zwischen ZFA und DIHK von 2001 getroffen. Bisher hatte der ZFA die Wirtschafts- und Sozialkundeaufgaben selbst erstellt.

### Medienfachwirt

Die neue Aufstiegsqualifizierung ist ein Eckpfeiler für ein bundeseinheitliches Weiterbildungssystem. Sie baut auf den fachlichen Qualifikationen des Mediengestalters und anderer Medienberufe auf. Neben Print- und Digitalmedien werden auch die Handlungsfelder Audiovisuelle Medien und Veranstaltungstechnik abgebildet.

*»Mit der Weiterbildung zum Medienfachwirt kommen wir in der Zielsetzung für mehr Medienkompetenz, Innovation und Beschäftigung zur Kommunikationsgestaltung im 3. Jahrtausend ein gutes Stück weiter.«*

*Theo Zintel*

## Konzeption Medienfachwirt/Medienfachwirtin

### Grundlegende Qualifikationen

1. Rechtsbewusstes Handeln
2. Betriebswirtschaftliches Handeln
3. Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung
4. Zusammenarbeit im Betrieb

### Handlungsspezifische Qualifikationen

Produktionsprozesse				
Handlungsfeld/ Qualifikationsschwerpunkt	AV- Medien	Print- Medien	Digital- Medien	Veranstaltungs- technik
1. Medientechnische Basisqualifikationen	Medienübergreifend, für alle Handlungsfelder			
2. Mediengestaltung				
2.1 Audiovisuelle Medien	■			
2.2 Printmedien		■		
2.3 Digitalmedien			■	
2.4 Veranstaltungstechnik				■
3. Medienorientierte Datenverarbeitung				
3.2 Audiovisuelle Medien	■			
3.2 Printmedien		■		
3.3 Digitalmedien			■	
3.4 Veranstaltungstechnik				■
4. Medienproduktion				
4.1 Audiovisuelle Medien	■			
4.2 Printmedien		■		
4.3 Digitalmedien			■	
4.4 Veranstaltungstechnik				■

Anmerkungen: Die durch ein ■ markierte Qualifikation ist für das jeweilige Handlungsfeld verbindlich.

Projekt- und Produktplanung			
AV-Medien	Print-Medien	Digital-Medien	Veranstaltungstechnik
1. Projektmanagement (Gesamtkonzeption: schriftlich und mündlich)			
<i>Anmerkungen: handlungsfeldbezogene Prüfung</i>			
2. Medienrecht			
(selbstständige schriftliche Prüfung für alle Handlungsfelder)			

Führung und Organisation
1. Personalführung
2. Personalentwicklung
3. Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssysteme
4. Kostenmanagement

Obligatorisch, keine Wahlmöglichkeiten, Prüfung der Qualifikationen erfolgen medienübergreifend.

## 2002

### Mediengestalter für Digital- und Printmedien

In einer Änderungsverordnung werden in der Fachrichtung Mediendesign zusätzliche Wahlqualifikationen in den Bereichen »Verpackungsdesign« und »Musiknotenherstellung« aufgenommen. Der Beruf »Notenstecher« ist hiermit Geschichte.

## 2003

### Industriemeister Fachrichtung Digital- und Printmedien

Der neue Industriemeister Fachrichtung Digital- und Printmedien löst den bisherigen Industriemeister Fachrichtung Druck ab. Dabei wurden vollkommen andere Schwerpunkte in die Weiterbildung gesetzt. Bislang galt der Meister häufig als »bester Mann an der Maschine«. Zwar werden immer noch technische Kenntnisse und Fertigkeiten von Personal mit Führungsverantwortung in den Betrieben gefordert, jedoch in zunehmendem Maße auch Wissen um betriebswirtschaftliche, organisatorische und personalwirtschaftliche Zusammenhänge.



Struktur Industriemeister Fachrichtung Digital- und Printmedien

## 2004

### Medienfachwirt

Die Weiterbildung Medienfachwirt wird von der Kammerempfehlung in die Bundesverordnung überführt.

### Workshop zur Textoptimierung

Ein dreitägiger Workshop im Kasseler »Haus der Kirche« mit 53 Aufgabenerstellern aus allen ZFA-Aufgabenerstellungsausschüssen mit dem Motto: »Wie formuliert man einfach verständliche Prüfungsaufgaben ohne das inhaltliche Niveau der Aufgaben herabzusetzen?«

Geleitet wurde der Workshop von Prof. Dr. Christa Schlenker-Schulte und Dr. Susanne Wagner von der Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen mit kommunikativer Behinderung (FST) an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg. Als Workshop-Ergebnis entstand eine Handreichung für die Aufgabenersteller/-innen und eine »Prüfliste zur Textoptimierung von Prüfungsaufgaben«.

## 2005

### Centro del bel libro

Der Buchbinder-Aufgabenerstellungsausschuss macht einen Ausflug nach Ascona in der Schweiz. Das »centro del bel libro« feiert sein 40. Jubiläum und hat den ZFA zu diesem feierlichen Anlass eingeladen. Es werden unvergessliche Tage am Lago Maggiore. Der Buchbinder-Ausschuss hat gut vorgearbeitet und erstellt die Prüfungsaufgaben für das kommende Jahr in einer Art Redaktions-sitzung. Dabei genießen die Buchbinder die schöne Umgebung, den Zusammenhalt und die kulinarischen Köstlichkeiten bei dem ein oder anderen Apéro oder Glas Wein.



Blick auf Ascona

## 2006

### **Meisterverordnung Siebdruck**

Am 5. September 2006 wurde die neue Meisterprüfungsverordnung für das Siebdrucker-Handwerk erlassen. Eine Arbeitsgruppe des ZFA hatte zuvor die Inhalte nach der Struktur der neuen Meisterberufsbilder im Handwerk erarbeitet.

Der Vorbereitungslehrgang und Empfehlungen zur neuen Verordnung werden von der Bundesinnung für das Siebdrucker-Handwerk durchgeführt und herausgegeben.

Die Lehrgänge und Prüfungen werden zentral bei der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main durchgeführt.

### **Bildungskonferenz der Medienwirtschaft**

Im Juli lud der ZFA zur ersten Bildungskonferenz der Medienwirtschaft ein, um sich mit verwandten Berufen über deren Neuordnungen auszutauschen und über den Tellerrand zu blicken. Neben den ZFA-Akteuren und den Druck- und Medienberufen waren auch die Verantwortlichen für folgende Berufe vertreten: Mediengestalter Bild und Ton, Film- und Videoeditor, Informationstechnische Berufe, Fotograf, Buchhändler, Medienkaufmann Digital und Print und Kaufmann für Marketingkommunikation.

## 2007

### **Mediengestalter Digital und Print**

Am 1. August 2007 tritt die neue Mediengestalter-Ausbildungsordnung in Kraft. Der Beruf heißt jetzt Mediengestalter Digital und Print (statt bisher Mediengestalter für Digital- und Printmedien) und hat nur noch drei (statt vier) Fachrichtungen.

### **Was hat sich hinsichtlich der Prüfungen verändert?**

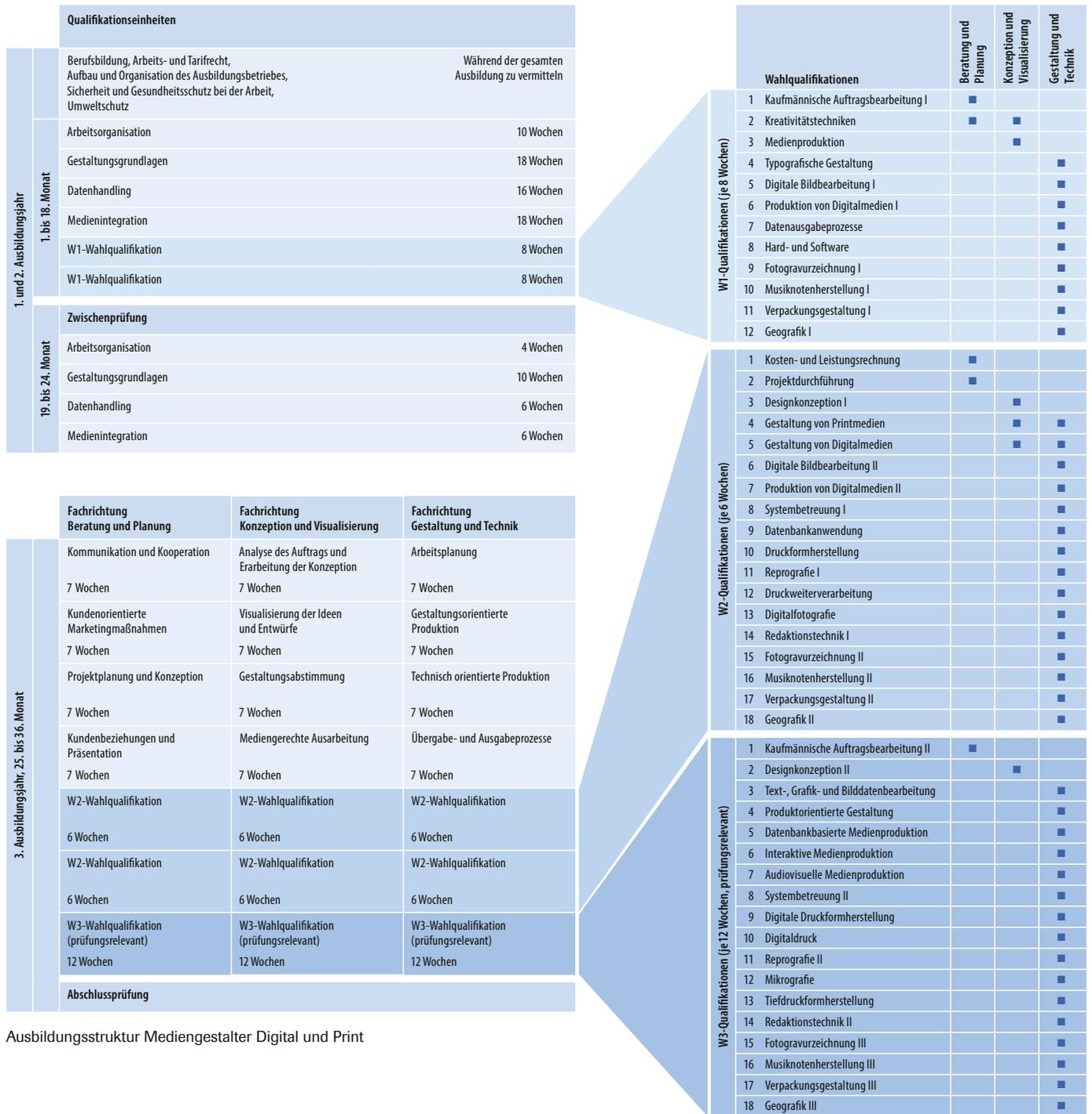
Zwischenprüfung: Es gibt drei Prüfungsbereiche, einen praktischen und zwei schriftliche. Für jeden der drei Prüfungsbereiche werden gesonderte Punkte und Noten ausgewiesen, die jeweils für sich zu betrachten sind, es gibt keine Gesamtnote.

Abschlussprüfung: Im Gegensatz zur Zwischenprüfung wird bei der Abschlussprüfung künftig nicht mehr in die Teile A (Praxis) und B (Theorie) getrennt, sondern es wird eine Gesamtnote ausgewiesen. Der Prüfungsbereich 1 (Praxis) fließt mit 50 % Gewichtung in das Ergebnis ein, die vier schriftlichen Prüfungsbereiche 2–5 insgesamt ebenfalls mit 50 %.

### **WorldSkills in Japan**

Erstmals ist das Berufsfeld Drucktechnik als Regeldisziplin bei den WorldSkills dabei. In einem Vorentscheid bei der Heidelberger Druckmaschinen AG stellten sich acht deutsche Teilnehmer dem Wettbewerb, der Beste vertrat Deutschland bei den WorldSkills in Japan.





Ausbildungsstruktur Mediengestalter Digital und Print

## 2008

### Mediencommunity

Das Projekt »Mediencommunity« startet am 1. April 2008 und läuft bis 30. September 2011.

Es geht dabei um Qualifizierung für die Druck- und Medienbranche mit interaktiven Lehr- und Lerngemeinschaften und der Schaffung einer

neuen Plattform und es wird zu einem der erfolgreichsten und nachhaltigsten ZFA-Projekte, welches bis heute Bestand hat.

medien  community



Gruppenbild des Projektbeirats



Treffen des Projektteams beim ZFA

## 2009

### Industriemeister und Medienfachwirt

Der Industriemeister Fachrichtung Printmedien, der Medienfachwirt Print und der Medienfachwirt Digital werden unter einem Dach vereint.

Die Integration der drei Fortbildungsabschlüsse ist aus zwei zentralen Aspekten sinnvoll. Es existieren zum einen sehr viele Gemeinsamkeiten zwischen den Abschlüssen, andererseits jedoch auch einige ganz klare Spezialisierungen, durch die sich die jeweiligen Ausrichtungen stark voneinander abgrenzen. Durch eine gemeinsame Verordnung gelingt es am besten, die jeweiligen Überschneidungen und Unterschiede darzustellen und den spezifischen Kern des einzelnen Fortbildungsabschlusses deutlich zu machen. So liegt der Schwerpunkt beim Medienfachwirt Print auf der Druckvorstufe und beim Industriemeister Printmedien auf der Druck- und Druckweiterverarbeitung. Da in diesen beiden Abschlüssen der Fokus eindeutig auf Druckmedien liegt, sind hier lediglich Basiskenntnisse aus dem digitalen Bereich erforderlich. Ganz im Gegensatz zum Medienfachwirt Digital, der ganz klar auf Digitalmedien ausgerichtet ist.

Alle drei Fortbildungsabschlüsse bestehen aus den drei Säulen

1. Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen
2. Grundlegende Qualifikationen
3. Handlungsspezifische Qualifikationen

### 60 Jahre ZFA

Der ZFA feiert mit rund 100 Gästen das runde Jubiläum im Kasseler Atrium bei leckerem italienischen Büffet, Reden der Vorsitzenden Martin Schmidt (bvdm) und Frank Werneke (ver.di) und einer humoristischen Einlage von Kabarettist Bernd Giesecking.



Von links: Kalle Kaschel-Arnold, Gerhard Kirchgäßner, Anette Jacob, Frank Werneke, Martin Schmidt, W. Arndt Bertelsmann und Theo Zintel



Jubiläumsfeier im Atrium, Kassel

## 2010

### Geomatiker

Aus den drei alten Berufen Kartograph, Vermessungstechniker und Bergvermessungstechniker werden die neuen Ausbildungsberufe Geomatiker und Vermessungstechniker unter dem Dach der Geoinformationstechnologie, die am 1. August 2010 in Kraft treten. Der ZFA wird vom DIHK beauftragt, für den Geomatiker bundeseinheitliche Prüfungsaufgaben zu erstellen. Erstmals kann auch der öffentliche Dienst als zuständige Stelle Prüfungsaufgaben beim ZFA beziehen. Allerdings nutzen nicht alle diese Möglichkeit, einige Bundesverwaltungsämter etc. erstellen weiterhin ihre eigenen Prüfungen.

### TOP-Prüfungen

Seit 2010 bietet der ZFA bundeseinheitliche Zwischen- und Abschlussprüfungen in textoptimierter Form für Azubis mit Nachteilsausgleich an. Beispielsweise haben hörgeschädigte Auszubildende einen geringeren Sprachschatz und somit Probleme, komplexe Formulierungen von Prüfungsaufgaben zu verstehen. Textoptimierung in einfache Sprache heißt, die Aufgaben umzuformulieren, damit sie besser verständlich, aber inhaltlich genauso anspruchsvoll sind.

## 2011

### 6 auf einen Streich

Die Neuordnungen der Berufe Medientechnologie Druck, Medientechnologie Siebdruck, Medientechnologie Druckverarbeitung, Buchbinder, Packmitteltechnologie und Mediengestalter Flexografie treten in Kraft.

### Neue Berufsbilder ab August 2011

Am 1. August 2011 fällt der Startschuss für die neuen Ausbildungsordnungen der Druckindustrie. Nachdem 2007 der Mediengestalter Digital und Print reformiert wurde, wird es nun auch für die weiteren Berufe der Branche neue Berufsprofile geben. Es wurden zeitgemäße Strukturen für die Berufe geschaffen, die einerseits den betrieblichen Realitäten gerecht werden und andererseits dem Anspruch von Auszubildenden nach breiterer Ausbildung entsprechen.

### Sieben Berufe mit eigenständigem Profil

Betrachtet man die Entwicklung der Berufe der Druckindustrie der letzten 30 Jahre, so wird deutlich, dass einerseits die Vielfalt der Berufe abgenommen hat, andererseits die heutigen Ausbildungsordnungen durch ihre Struktur mit Wahlqualifikationen diese nach wie vor vorhandenen Spezialisierungen aufgefangen haben. Heutige Ausbildungsordnungen orientieren sich weniger an den Lerninhalten, die man vermittelt, um einen Beruf ausüben zu können, sondern stärker an den Kompetenzen, die man nach der Ausbildung vorweisen muss. Diese Kompetenzorientierung wird deutlich, wenn man sich die neuen Strukturen näher betrachtet, denn in allen neuen Ausbildungsordnungen finden sich ähnliche Elemente in den Kern-

Die Berufe im Überblick	
Bisher	Neu 2011
Mediengestalter für Digital- und Printmedien	▶ Mediengestalter Digital und Print (2007)
Flexograf	▶ Mediengestalter Flexografie
Drucker	▶ Medientechnologie Druck
Siebdrucker	▶ Medientechnologie Siebdruck
Buchbinder	▶ Medientechnologie Druckverarbeitung (Industrie)
	▶ Buchbinder (Handwerk)
Verpackungsmittelmechaniker	▶ Packmitteltechnologie

qualifikationen: Fertigungstechnologien und -prozesse, Arbeitsvorbereitung, Einrichten und Steuern von Maschinen und Anlagen, Instandhaltung sowie betriebliche Kommunikation.

Auch inhaltlich wird es gegenüber den bisherigen Ausbildungsordnungen weitreichende Veränderungen geben. Den unterschiedlichen Produktionsbedingungen in Druckunternehmen wird dadurch Rechnung getragen, dass die Spezialisierungen in Form von Wahlqualifikationen in den Verordnungen abgebildet werden. Berücksichtigt werden dabei die verschiedenen Druckverfahren und Druckweiterverarbeitungstechniken, die vielfältigen Druckprodukte, die in den Unternehmen vorzufindenden Fertigungstiefen und differenten Organisationsstrukturen. Die Sachverständigen haben dazu für alle Berufe Qualifikationsbausteine erarbeitet, die zum einen die Kernqualifikationen beschreiben, die von allen Facharbeitern eines Berufs beherrscht werden müssen, zum anderen die Spezialbereiche abdecken. Berücksichtigt wurde auch, dass Ausbildungsordnungen nicht nur dem heutigen Stand von Technik und Organisation entsprechen, sondern auch für mehrere Jahre Bestand haben sollen. Man

geht hier von einem Zeithorizont von zehn Jahren aus, in dem Ausbildungsordnungen wieder auf den Prüfstand gestellt werden.

Über die Schneidung und Bezeichnung der Berufe wurde im Rahmen der Sachverständigenarbeit intensiv diskutiert. Brauchen wir eher monoberufliche Strukturen oder eine Zusammenfassung zu größeren Berufseinheiten? Wie müssen die differenzierten Wahlqualifikationseinheiten aussehen? Sind fein gegliederte Fachrichtungen notwendig? Durchgesetzt hat sich die Meinung, auf Fachrichtungen zu verzichten und die unterschiedlichen Anforderungen der Unternehmen mit Blick auf Verfahren, Technologien, Produkte und Größen mit Wahlqualifikationen abzubilden, wie dies bisher schon bei den Berufen Mediengestalter, Drucker und Siebdrucker der Fall war. Für die Berufe Mediengestalter Flexografie, Medientechnologie Druckverarbeitung, Buchbinder und Packmitteltechnologie ist es ein Novum.

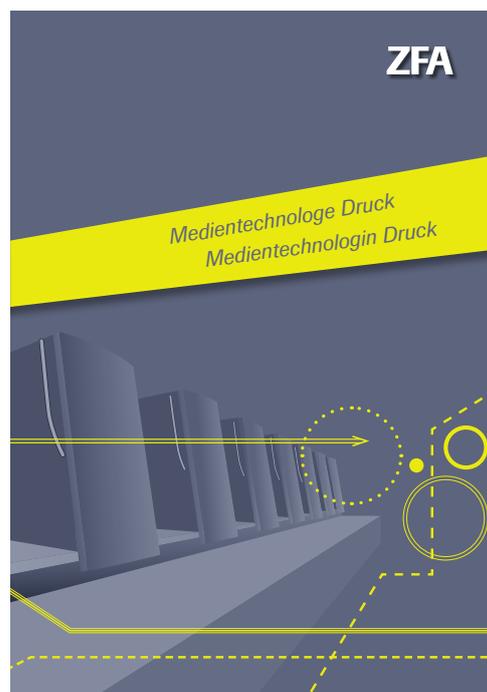
## Medientechnologie Druck

Die neue Ausbildungsordnung des Medientechnologen Druck unterscheidet sich inhaltlich deutlich von der alten Ausbildungsordnung des Druckers. Bisher gab es in der Ausbildungsordnung zum Drucker die vier Fachrichtungen Flachdruck, Hochdruck, Tiefdruck und Digitaldruck. Ersetzt werden sie durch Berufsprofile für die Bereiche Bogenoffsetdruck, Akzidenz-Rollenoffsetdruck, Zeitungsdruck, Formulardruck, Illustrationstiefdruck, Tapetendruck, Dekortiefdruck, Verpackungsdruck, Etiketten-Rollendruck, Flexodruck, Digitaldruck, Großformatiger Digitaldruck und Künstlerische Druckverfahren. Diesen Bereichen sind Wahlqualifikationen zugeordnet, aus denen der Ausbildungsbetrieb wählen kann. Vorteil ist, dass der Ausbildungsbetrieb sich zu Ausbildungsbeginn nicht auf ein bestimmtes

Druckverfahren festlegen muss, sondern aus einer Auswahlliste diejenigen Module wählen kann, die für seinen Einsatzzweck passen.

## Neue Struktur

Auf die Strukturierung der Inhalte hat sich insbesondere der zunehmende Automatisierungsprozess in den Druckunternehmen ausgewirkt. Die Druckprozesssteuerung einschließlich der Beherrschung der Regel- und Steueranlagen erfordert deshalb immer stärker Kompetenzen aus den Bereichen Mechanik, Elektrik, Elektronik, Pneumatik, Elektropneumatik und Hydraulik. Diese Inhalte, die in der zurzeit gültigen Ausbildungsordnung nicht hinreichend ausgeprägt sind, wurden weiter ausgebaut.



Informationsbroschüre zur neuen Ausbildungsordnung

Nach einhelliger Auffassung aller Sachverständigen ist jetzt das Instandhalten von Druckmaschinen neben den Drucktechnologien und -prozessen, dem Einrichten von Druckmaschinen und dem Steuern von Druckprozessen zur Kernaufgabe geworden. Diesem Umstand wurde in der Ausbildungsordnung dadurch Rechnung getragen, dass das Instandhalten von Druckmaschinen eine eigene Berufsbildposition wird.

Die bereits heute existierenden Wahlqualifikationsbausteine der Verordnung wurden neu strukturiert. Sie umfassen unter anderem Spezifika der Datenvorbereitung für den Digitaldruck, die unterschiedlichen Druckformherstellungsverfahren, die Leitstandstechnik, Veredelungsprozesse, Druckweiterverarbeitungsprozesse sowie die Maschinenteknik und erweiterte Instandhaltung für die unterschiedlichen Rollendruckverfahren.

<b>Ausbildungsstruktur Medientechnologe Druck</b>		
<b>Berufsprofilgebende Qualifikationen</b>	1. bis 18. Monat vor der ZP	19. bis 36. Monat nach der ZP
1. Planen des Ablaufs von Druckaufträgen	22 Wochen	-
2. Einrichten von Druckmaschinen	28 Wochen	-
3. Steuern von Druckprozessen	28 Wochen	-
4. Drucktechnologien und -prozesse	-	10 Wochen
5. Instandhalten von Druckmaschinen	-	10 Wochen
6. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
7. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
8. W2-Qualifikation	-	26 Wochen
<b>Integrative Qualifikationen</b>		
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht		
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit		
4. Umweltschutz		
5. Betriebliche Kommunikation	-	6 Wochen
Gesamtwochen vor/nach Zwischenprüfung	78 Wochen	78 Wochen
<b>Gesamt</b>	<b>156 Wochen</b>	

<b>Auswahlliste I</b>	
Zwei W1-Qualifikationen à 13 Wochen sind zu wählen.	
W1-1	Datenvorbereitung Digitaldruck
W1-2	Druckformvorbereitung künstlerische Druckverfahren
W1-3	Druckformherstellung
W1-4	Druckformherstellung und Planung, Zeitungsdruck
W1-5	Tiefdruckformbearbeitung
W1-6	Tiefdruckformherstellung
W1-7	Druckformherstellung künstlerische Druckverfahren
W1-8	Leitstandgestützte Prozesssteuerung, Bogenoffsetdruck
W1-9	Leitstandgestützte Prozesssteuerung, Rollenoffsetdruck
W1-10	Leitstandgestützte Prozesssteuerung, Tiefdruck
W1-11	Digitaldruckprozess
W1-12	Mailing-Produktion
W1-13	Druckveredelung
W1-14	Inlineveredelung
W1-15	Inlineproduktion
W1-16	Druckweiterverarbeitung
W1-17	Produktbearbeitung
W1-18	Maschinentechnik und erweiterte Instandhaltung, Rollenoffsetdruck
W1-19	Maschinentechnik und erweiterte Instandhaltung, Illustrationstiefdruck
W1-20	Maschinentechnik und erweiterte Instandhaltung, rotativer Flexo-, Tapeten-, Dekortief-, Verpackungstief- und Etikettendruck
W1-21	Weitere Druckverfahrenstechnik

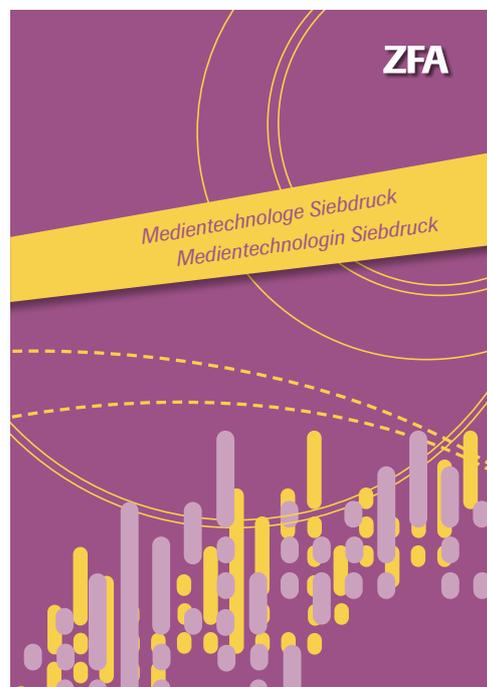
<b>Auswahlliste II</b>	
Eine W2-Qualifikation mit 26 Wochen ist zu wählen.	
W2-1	Bogenoffsetdruck
W2-2	Akzidenz-Rollenoffsetdruck
W2-3	Zeitungsdruck
W2-4	Formulardruck
W2-5	Illustrationstiefdruck
W2-6	Tapetendruck
W2-7	Dekortiefdruck
W2-8	Verpackungsdruck
W2-9	Etiketten-Rollendruck
W2-10	Flexodruck
W2-11	Digitaldruck
W2-12	Großformatiger Digitaldruck
W2-13	Künstlerische Druckverfahren

## Medientechnologie Siebdruck

Basierend auf der gleichen Struktur wie die neue Ausbildungsordnung Medientechnologie Druck ist die neue Verordnung für den Siebdruck aufgebaut. Das Alleinstellungsmerkmal des Siebdrucks ist nach wie vor, dass Fachkräfte in einer Siebdruckerei in der Regel auch einen Großteil der Druckvorstufe und der Druckformherstellung beherrschen. Neu ist, dass dem großformatigen Digitaldruck und dem Tampondruck in Form von Wahlqualifikationen breiterer Raum gewidmet ist.

## Neue Struktur

Die Kernqualifikationen des Medientechnologen Siebdruck umfassen folgende Berufsbildpositionen: Drucktechnologien und Prozesse, Planen des Ablaufs von Druckaufträgen, Siebdruckvorstufe und Druckformherstellung, Vorbereiten des Siebdruckprozesses, Steuern des Siebdruckprozesses, Siebdruckweiterverarbeitung sowie Instandhalten von Druckmaschinen. Die prüfungsrelevanten Wahlqualifikationen beziehen sich auf den Bogensiebdruck, den Rollensiebdruck, den Körpersiebdruck und andere. Weitere Wahlqualifikationen beziehen sich auf standardisierten Siebdruck, Druckveredelung, Produktbearbeitung (Werbetechnik), Druckweiterverarbeitung, Schneidplottentechnik, Transfertechnik und den rotativen Siebdruck. Neu ist auch das Wahlmodul Kundenberatung, das insbesondere für Klein- und Mittelbetriebe von Bedeutung sein kann.



Informationsbroschüre zur neuen Ausbildungsordnung

<b>Ausbildungsstruktur Medientechnologie Siebdruck</b>		
<b>Berufsprofilgebende Qualifikationen</b>	1. bis 18. Monat vor der ZP	19. bis 36. Monat nach der ZP
1. Planen des Ablaufs von Druckaufträgen	6 Wochen	-
2. Siebdruckvorstufe und Druckformherstellung	26 Wochen	-
3. Vorbereiten des Siebdruckprozesses	14 Wochen	-
4. Steuern von Siebdruckprozessen	26 Wochen	-
5. Siebdruckweiterverarbeitung	6 Wochen	-
6. Drucktechnologien und -prozesse	-	10 Wochen
7. Instandhalten von Druckmaschinen	-	10 Wochen
8. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
9. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
10. W2-Qualifikation	-	26 Wochen
<b>Integrative Qualifikationen</b>		
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit		
4. Umweltschutz		
5. Betriebliche Kommunikation	-	6 Wochen
Gesamtwochen vor/nach Zwischenprüfung	78 Wochen	78 Wochen
<b>Gesamt</b>	<b>156 Wochen</b>	

<b>Auswahlliste I</b>	
Zwei W1-Qualifikationen à 13 Wochen sind zu wählen.	
W1-1	Standardisierter Siebdruck
W1-2	Druckveredelung
W1-3	Produktbearbeitung
W1-4	Druckweiterverarbeitung
W1-5	Kundenberatung
W1-6	Schneidplotttechnik
W1-7	Transfertechnik
W1-8	Rotativer Siebdruck
W1-9	Tampondruck
W1-10	Datenvorbereitung Digitaldruck
W1-11	Großformatiger Digitaldruck

<b>Auswahlliste II</b>	
Eine W2-Qualifikation mit 26 Wochen ist zu wählen.	
W2-1	Bogensiebdruck
W2-2	Rollensiebdruck
W2-3	Körpersiebdruck
W2-4	Technischer Siebdruck
W2-5	Textilsiebdruck
W2-6	Keramischer Siebdruck
W2-7	Glassiebdruck

### **Medientechnologe Druckverarbeitung und Buchbinder**

In dem Eckwertebeschluss des Bundesministeriums für Wirtschaft wurde festgelegt, dass einerseits der bisherige Ausbildungsberuf Buchbinder für das Handwerk modernisiert wird und andererseits ein Nachfolgeberuf für die industrielle Druckweiterverarbeitung entstehen soll, der die bisherigen Fachrichtungen »Buchfertigung (Serie)« und »Druckweiterverarbeitung (Serie)« des bisherigen Buchbinders ersetzt.

Es entstehen zwei neue Ausbildungsberufe, der Buchbinder für den Bereich des Handwerks und der Medientechnologe Druckverarbeitung für die Industrie.

### **Medientechnologe Druckverarbeitung**

Das neue Berufsbild Medientechnologe Druckverarbeitung wird an die Anforderungen einer prozessorientierten Produktion angepasst. Das Modell kann dazu beitragen, vorhandenen und potenziellen Ausbildungsbetrieben in der Druckindustrie die Möglichkeit zu geben, betriebliche Schwerpunkte stärker als bislang in der Ausbildung abzubilden. Die Struktur der Ausbildungsordnung wird weitgehend an die Struktur der neuen Verordnungen Medientgestalter Digital und Print, Medientechnologe Druck und Medientechnologe Siebdruck angepasst. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die alte Verordnung auf den Erkenntnissen von mehr als einem Jahrzehnt beruht. In diesem Zeitraum haben neue Technologien und veränderte Formen der Arbeitsorganisation das Bild der Branche nachhaltig verändert. Wichtigstes Stichwort ist die zunehmende Automatisierung der Druckweiterverarbeitung. Noch bis vor wenigen Jahren eher handwerklich-manuell geprägte Fertigungsabläufe wurden durch Anforderungen der Prozesssteuerung und

-planung abgelöst. Diese durch technische Entwicklungen bedingten Veränderungen der Arbeitsabläufe machen nicht nur Anpassungen im Bereich der Vermittlung von technischen Qualifikationen notwendig, im gleichen Maße gilt es, überfachliche Qualifikationen zu verbreiten. Stichworte dazu sind Fähigkeiten zur vernetzten Arbeitsorganisation und Planung, zur Beherrschung der Kommunikationsprozesse und der Steuer- und Regeltechnik. Im Wesentlichen wird es drei Berufsprofile für die Zeitungsproduktion, die Akzidenzproduktion und die Buchproduktion geben. Für alle Qualifikationsprofile gleich sind die Berufsbildpositionen: Verarbeitungstechnologien und Verarbeitungsprozesse, Planen des Ablaufs von Verarbeitungsaufträgen, Rüsten und Konfigurieren von



Informationsbroschüre zur neuen Ausbildungsordnung

<b>Ausbildungsstruktur Medientechnologie Druckverarbeitung</b>		
<b>Berufsprofilgebende Qualifikationen</b>	1. bis 18. Monat vor der ZP	19. bis 36. Monat nach der ZP
1. Planen des Ablaufs von Verarbeitungsaufträgen	22 Wochen	-
2. Rüsten und Konfigurieren von Verarbeitungsanlagen	28 Wochen	-
3. Steuern und Überwachen von Produktionsprozessen	28 Wochen	-
4. Verarbeitungstechnologien und -prozesse	-	10 Wochen
5. Instandhalten von Verarbeitungsanlagen	-	10 Wochen
6. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
7. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
8. W2-Qualifikation	-	26 Wochen
<b>Integrative Qualifikationen</b>		
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht		
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit		
4. Umweltschutz		
5. Betriebliche Kommunikation	-	6 Wochen
Gesamtwochen vor/nach Zwischenprüfung	78 Wochen	78 Wochen
<b>Gesamt</b>	<b>156 Wochen</b>	

<b>Auswahlliste I</b>	
Zwei W1-Qualifikationen à 13 Wochen sind zu wählen.	
W1-1	Produktionsvorbereitung Versandraumtechnik
W1-2	Linienführung
W1-3	Maschinenteknik und erweiterte Instandhaltung
W1-4	Klebebindetechnik
W1-5	Sammelhefttechnik
W1-6	Spezielle Druckweiterverarbeitungsprozesse
W1-7	Deckenbandfertigung

<b>Auswahlliste II</b>	
Eine W2-Qualifikation mit 26 Wochen ist zu wählen.	
W2-1	Zeitungsproduktion
W2-2	Akzidenzproduktion
W2-3	Buchproduktion

Verarbeitungsanlagen, Steuern und Überwachen von Produktionsprozessen, Instandhalten von Verarbeitungsanlagen und betriebliche Kommunikation. Die weiteren Wahlqualifikationen beziehen sich auf Produktionsvorbereitung Versandraumtechnik, Linienführung, Maschinenteknik und erweiterte Instand-

haltung, Klebebindetechnik, Sammeldrahthefttechnik, spezielle Druckweiterverarbeitungsprozesse und die Deckenbandfertigung. Mit diesem Pool von Wahlqualifikationen hoffen die Sachverständigen, dass möglichst die gesamte Bandbreite aller Produktionsschwerpunkte abgebildet werden kann.

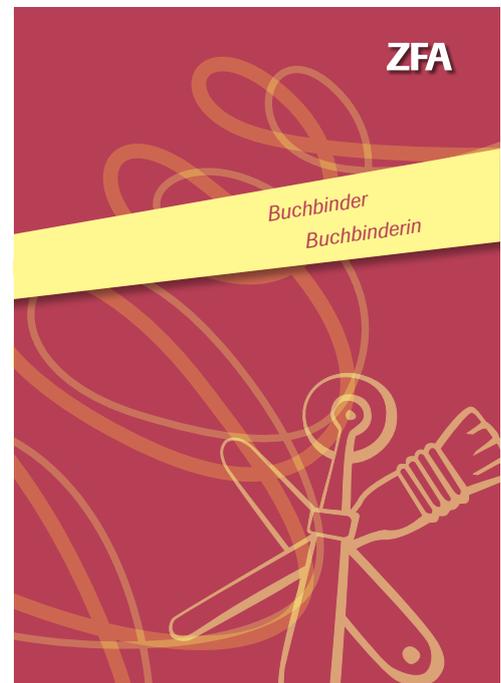
## Buchbinder

Strukturell sieht die neue Ausbildungsordnung Buchbinder für den handwerklichen Bereich ähnlich aus wie die Verordnung für den Medientechnologen Druckverarbeitung. Allerdings mussten hier zum Teil andere Formulierungen gewählt werden, um sowohl die manuellen als auch die maschinellen Fertigungen unter den neutralen Berufsbildpositionen interpretieren zu können. Die Kernqualifikationen beziehen sich deshalb auf folgende Berufsbildpositionen:

- Bewerten und Auswählen der Verarbeitungstechniken zur Herstellung buchbinderischer Erzeugnisse
- Planen und Organisieren von Arbeitsabläufen
- Einrichten von Arbeitsplätzen, Geräten, Maschinen und Anlagen
- Herstellen buchbinderischer Erzeugnisse
- Pflegen und Warten

Abschlussprüfungsrelevant sind die beiden profilgebenden Wahlqualifikationen Einzel- und Sonderfertigung sowie maschinelle Fertigung. Daneben können weitere Qualifikationseinheiten gewählt werden, wie unternehmerisches Handeln, kaufmännische Auftragsbearbeitung, Einrahmen von Bildern und Objekten, Herstellen von Behältnissen, Instandsetzen von

Büchern und Objekten, Gestalten, Sonderausstattung sowie Kaschier- und Aufzieharbeiten. Diese Bandbreite macht deutlich, dass in Handwerksunternehmen gänzlich andere Qualifikationen gefragt sind als in Industriebuchbindereien oder mehrstufigen Druckunternehmen. Besonders markant sind die Berufsbildpositionen »unternehmerisches Handeln« und »kaufmännische Auftragsbearbeitung«, die gerade für Kleinbetriebe von besonderer Bedeutung sein können. Ferner wurde der Gestaltung und dem Instandsetzen von Büchern und Objekten breiterer Raum zugestanden.



Informationsbroschüre zur neuen Ausbildungsordnung

<b>Ausbildungsstruktur Buchbinder</b>		
<b>Berufsprofilgebende Qualifikationen</b>	1. bis 18. Monat vor der ZP	19. bis 36. Monat nach der ZP
1. Planen und Organisieren von Arbeitsabläufen	22 Wochen	-
2. Einrichten von Arbeitsplätzen, Geräten, Maschinen und Anlagen	28 Wochen	-
3. Herstellen buchbinderischer Erzeugnisse	28 Wochen	-
4. Bewerten und Auswählen der Verarbeitungstechniken	-	10 Wochen
5. Pflegen und Warten	-	10 Wochen
6. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
7. W1-Qualifikation	-	13 Wochen
8. W2-Qualifikation	-	26 Wochen
<b>Integrative Qualifikationen</b>		
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht		
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
4. Umweltschutz		
5. Betriebliche Kommunikation	-	6 Wochen
Gesamtwochen vor/nach Zwischenprüfung	78 Wochen	78 Wochen
<b>Gesamt</b>	<b>156 Wochen</b>	

<b>Auswahlliste I</b>	
Zwei W1-Qualifikationen à 13 Wochen sind zu wählen.	
W1-1	Unternehmerisches Handeln
W1-2	Kaufmännische Auftragsbearbeitung
W1-3	Einrahmen von Bildern und Objekten
W1-4	Fertigen von Behältnissen
W1-5	Instandsetzen von Büchern und Objekten
W1-6	Gestalten buchbinderischer Erzeugnisse
W1-7	Ausführen von Sonderausstattungen
W1-8	Kaschieren und Aufziehen
W1-9	Ausführen von Akzidenzarbeiten

<b>Auswahlliste II</b>	
Eine W2-Qualifikation mit 26 Wochen ist zu wählen.	
W2-1	Einzel- und Sonderfertigung
W2-2	Maschinelle Fertigung

## Packmitteltechnologie

Das Neuordnungsverfahren wurde vor allem aus zwei Gründen angestrebt: Zum einen wurde überlegt, ob der Name »Verpackungsmittelmechaniker« das tatsächliche Berufsbild adäquat beschreibt, zum zweiten wurde die Frage aufgeworfen, ob man die Ausbildungsordnung nicht noch besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Branche anpassen kann. Aus diesen Anforderungen ergibt sich zum einen die Frage nach einer Umbenennung des Ausbildungsberufes, zum zweiten die Frage nach einer Flexibilisierung der Ausbildungsstruktur.

Die Papier und Kunststoffe verarbeitende Industrie in Deutschland umfasst sehr unterschiedliche Produktionszweige, die verschiedene Anforderungen an die Ausbildung stellen. Während beispielsweise in der Wellpappenindustrie die Wartung von den Maschinen wichtig ist,

müssen in der Faltschachtelindustrie Packmitteltechnologe auch neue Verpackungen designen. Um diesen unterschiedlichen Anforderungen zu genügen, wurden bereits bei der letzten Reform der Ausbildungsordnung Wahlqualifikationen nach der Zwischenprüfung (W2-Qualifikationen) eingeführt. Diese werden an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Außerdem soll in der neuen Ausbildungsordnung auch vor der Zwischenprüfung (ZP) bereits eine Flexibilisierung stattfinden: Bislang sind vor der ZP insgesamt 14 Wochen Metallbearbeitung und acht Wochen Steuerungstechnik als Ausbildungsinhalte vorgesehen. Während einige Betriebe diese vorgesehenen Zeiträume als Minimum ansehen, gibt es andere, die durch diese Vorgaben vor Probleme gestellt werden. Gerade in kleinen Betrieben ist die Infrastruktur für eine Metallausbildung oder für Kurse in Steuerungstechnik nicht vorhanden. Sie müssen die Auszubildenden in (teure) externe Schulungen schicken; in dieser Zeit können die Azubis nicht in der Produktion eingesetzt werden. Insbesondere für solche Firmen, die später keine Verwendung für die gelehrtten Inhalte haben, stellt dies eine Belastung dar.

In der neuen Ausbildungsordnung soll es einen auf sechs Wochen reduzierten verpflichtenden Grundkurs in Metall- und Steuerungstechnik geben, der unter dem Begriff »Instandhaltung« firmiert. Die durch diese Verkürzung frei gewordene Zeit wird für zwei je achtwöchige Wahlqualifikationen (W1-Qualifikationen) vorgesehen. Hier sollen künftig die Bereiche Metallbearbeitung und Steuerungstechnik gewählt werden können. Die Auszubildenden sollen künftig neben diesen beiden Qualifikationen auch »spezielle Fertigungsverfahren« und/oder »computer-



Informationsbroschüre zur neuen Ausbildungsordnung

<b>Ausbildungsstruktur Packmitteltechnologie</b>		
<b>Berufsprofilgebende Qualifikationen</b>	1. bis 18. Monat vor der ZP	19. bis 36. Monat nach der ZP
1. Entwickeln von Packmitteln	10 Wochen	-
2. Vorbereiten und Planen von Produktionsprozessen	8 Wochen	12 Wochen
3. Rüsten von Fertigungsanlagen	20 Wochen	-
4. Steuern und Überwachen von Produktionsprozessen	10 Wochen	26 Wochen
5. Instandhaltung	6 Wochen	10 Wochen
6. W1-Qualifikation	8 Wochen	-
7. W1-Qualifikation	8 Wochen	-
8. W2-Qualifikation	-	10 Wochen
9. W2-Qualifikation	-	10 Wochen
<b>Integrative Qualifikationen</b>		
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht		Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit		
4. Umweltschutz		
5. Betriebliche Kommunikation	8 Wochen	-
6. Betriebliche Managementsysteme	-	10 Wochen
Gesamtwochen vor/nach Zwischenprüfung	78 Wochen	78 Wochen
<b>Gesamt</b>	<b>156 Wochen</b>	

<b>Auswahlliste I</b>	
Zwei W1-Qualifikationen à 8 Wochen sind zu wählen.	
W1-1	Metallbearbeitung
W1-2	Steuerungstechnik
W1-3	Spezielle Fertigungsverfahren
W1-4	Computergestützte Mustererstellung
<b>Auswahlliste II</b>	
Zwei W2-Qualifikation à 10 Wochen sind zu wählen.	
W2-1	Stanzformenbau
W2-2	Veredelungstechnik
W2-3	Leitstandtechnik und Inlineproduktion
W2-4	Labor
W2-5	Mechanik und Steuerungstechnik
W2-6	Computergestützte Packmittelentwicklung und Design

unterstützte Mustererstellung« wählen können. So soll erreicht werden, dass bereits vor der Zwischenprüfung eine Spezialisierung auf die Herstellungsprozesse des Ausbildungsbetriebs möglich ist. Gleichzeitig ist durch den Umfang

der Wahlqualifikationen (16 von 78 Wochen) gewährleistet, dass alle Packmitteltechnologien eine gemeinsame Basis in der praktischen Ausbildung haben und prinzipiell in der gesamten Branche eingesetzt werden können.

### Mediengestalter Flexografie

Gegenüber dem bisherigen Berufsbild »Flexograf« hat es weitreichende Veränderungen gegeben. Nicht nur technische Neuerungen in der Branche fanden Berücksichtigung, auch wurde den geänderten Marktbedingungen Rechnung getragen. Mit dem neuen Berufsnamen wird nun auch nach außen deutlich, dass in der Branche in den letzten Jahren eine weitgehende Diversifikation stattgefunden hat. Obwohl das Kerngeschäft nach wie vor die Stempelherstellung ist, werden heute vielfältige Produkte rund um den Stempel erstellt, die mit Markierungen, Kennzeichnungen oder Identifikation zu tun haben. Diese Sortimentausweitung wird jedoch nicht nur im Berufsnamen deutlich, sondern findet ihren Niederschlag auch in den Inhalten der neuen Ausbildungsordnung, denn der Kern der Tätigkeiten in der Flexografie sind Gestaltung, Grafik, Entwurf und Layout von Medienprodukten. Hier wird

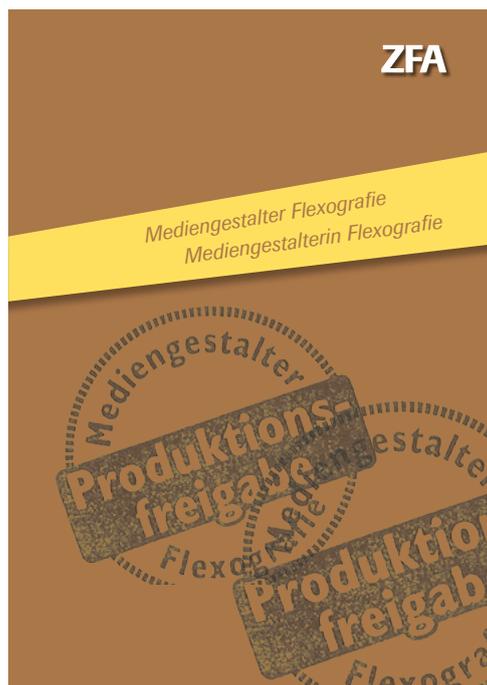
auch eine gewisse Nähe zum »Mediengestalter Digital und Print« deutlich, denn viele Berufsinhalte sind ähnlich. Gleichwohl sind Spezifika des Flexografen in der Verordnung enthalten, wie zum Beispiel Sammelformen erstellen, Stempelmontage, Stempelgestaltung, Rund- und Ovalstempel, Tabellensatz, Verzerrungen berücksichtigen, Materialkunde, Bänderstempel, Spezialstempel, Flexodruckplatten. Neu sind auch kaufmännische Inhalte, wie Beratung und Verkauf sowie Kundenberatung.

Der Rahmenlehrplan der Berufsschule ist identisch mit dem der Mediengestalter Digital und Print, dies war die Voraussetzung für eine problemlose Beschulung in allen Regionen.

### WiDi

Die Sozialpartner der Druckindustrie starten unter dem Dach des ZFA das Projekt »Weiterbildungsinitiative Druckindustrie WiDi« welches vom 1. Juni 2011 bis 31. Mai 2014 läuft.

Nicht Schulungen von der Stange, sondern Ausrichtung an zukünftigen Bedarfen der Branche heißt das Motto.



Informationsbroschüre zur neuen Ausbildungsordnung

# 2013



## Mediengestalter Digital und Print

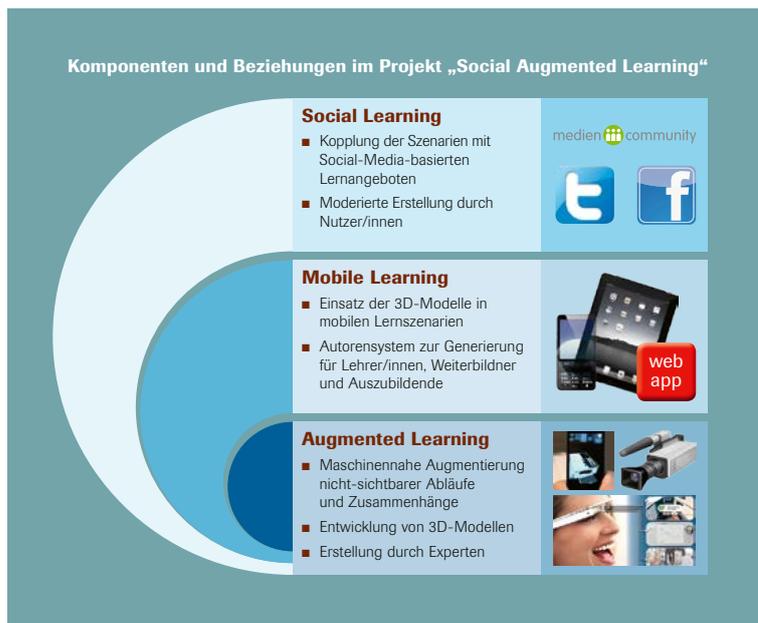
Im Mai 2013 wurde eine Teilnovellierung der Mediengestalter-Ausbildungsordnung erlassen, in der neue Wahlqualifikationen ergänzt wurden. So wurden neue Wahlqualifikationen für die Bereiche »Contenterstellung, Social Media und 3D-Grafikerstellung« geschaffen. Neben diesen neuen Tätigkeitsfeldern wurden im Rahmen der Teilnovellierung auch bereits bestehende Berufe durch die Schaffung entsprechender Wahlqualifikationen in die Ausbildungsordnung Mediengestalter Digital und Print integriert. Dazu gehören die Dekorvorlagenhersteller, die hauptsächlich in Betrieben der Porzellanherstellung tätig sind. Ebenfalls neu in die Mediengestalterfamilie aufgenommen wurden der Fotolaborant sowie der Fotomedienlaborant. Durch die Entwicklung der Digitalfotografie hat sich das Tätigkeitsfeld dieser Berufe, die früher hauptsächlich in Fotofach- und Großlaboren gearbeitet haben, grundlegend geändert.

## SAL

Mit dem Projekt »Social Augmented Learning SAL« (01.09.2013 bis 31.08.2016) startet der ZFA in neue Lernwelten (erweiterte Realität) für angehende Medientechnologen/-innen.



Nicht sichtbare und komplexe Abläufe an Druckmaschinen lernbar machen –  
Gemeinsames mobiles Lernen für Auszubildende ermöglichen –  
Arbeitsplatzorientierte Qualifizierung in den Druckprozess integrieren, das sind die Ziele des Projektes.



## 2015

### Zweiter TOP-Workshop des ZFA

Die ZFA-Aufgabenersteller bekommen Unterstützung im verständlichen Formulieren von Prüfungsaufgaben.

In Eisenach kamen 50 Prüfungsaufgabenersteller für Druck- und Medienberufe zu einem Textoptimierungsworkshop zusammen. Der ZFA hatte zu dem Event alle seine ehrenamtlich tätigen Berufsschullehrer/-innen und Ausbilder/-innen eingeladen. Das Institut für Textoptimierung (IFTO) in Halle (Saale) hat den Workshop durchgeführt.

Zunächst wurden die Grundregeln der Textoptimierung von Susanne Scharff und Dr. Susanne Wagner, IFTO, sehr unterhaltsam

vorgetragen. Neben der Text- und Satzebene ist auch die Wortebene bei der verständlichen Formulierung von Prüfungsaufgaben entscheidend. Neben den wissenschaftlichen Hintergründen standen aber vor allem Anwendungsbeispiele im Vordergrund. Die Begeisterung der Seminarleiterinnen für die Textoptimierung sprang auf die Teilnehmer/-innen über. Es gilt, die Texte so zu formulieren, zu strukturieren und zu gestalten, dass sie schnell und unkompliziert verstanden werden können. Wichtig dabei ist, dass der Inhalt und der fachliche Anspruch dabei komplett erhalten bleiben. Die Prüflinge sollen zeigen können, was sie in der Ausbildung gelernt haben und nicht an sprachlichen Barrieren oder nicht eindeutigen Fragestellungen scheitern.



Ganz offensichtlich groß ist die Begeisterung der Teilnehmer beim Seminar für Textoptimierung

## 2016

### Mediengestalter Digital und Print

Auch der Mediengestalter Flexografie wird in einer Änderungsverordnung mit Wahlqualifikationen in den Mediengestalter Digital und Print integriert, somit wird der Mediengestalter Flexografie außer Kraft gesetzt.

### SVL

Das Anschlussprojekt »Social Virtual Learning SVL« geht an den Start (01.09.2016 bis 31.08.2017 und SVL 2020 von 01.10.2017 bis 30.09.2019), in dem die in SAL entwickelten Konzepte auf das Lehren und Lernen im virtuellen Raum übertragen und mit VR-Brillen visualisiert werden.

### Fachpraktiker Medientechnologie Druckverarbeitung und Fachpraktiker Buchbinderei

Auf Initiative des ZFA wurden diese Fachpraktiker-Regelungen für Menschen mit Behinderungen erarbeitet und damit die regionalen Lösungen, z. B. als Druckverarbeiter-Fachwerker, Fertigmacher im Buchbinder-Handwerk oder Buchbinderwerker abgelöst.

**S V L** SOCIAL VIRTUAL LEARNING

**SVL2020**



Das SVL-Projektteam auf der documenta 15 im Sommer 2017

## 2017

### Fachpraktiker Medientechnologie Druck

Die Fachpraktiker-Regelung für die Medientechnologie Druck wird erlassen.

### Der Qualitäts-Check

Die erste Azubibefragung in der Druck- und Medienbranche wird vom ZFA durchgeführt, angelehnt an den jährlichen Ausbildungsreport des DGB, wo die 25 meistfrequentierten Ausbildungsberufe einfließen. Verglichen mit diesen Berufen schneiden die Druck- und Medienberufe insgesamt gut ab und landen im oberen Mittelfeld.



Titelseite der Broschüre »Ergebnisse Azubi-Befragung – Medienberufe 2017«

## 2018

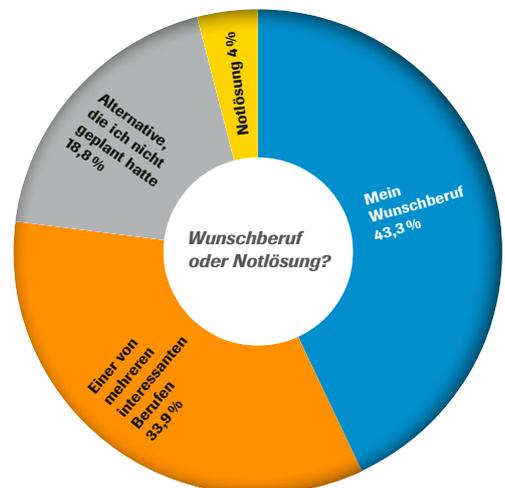
### InProD<sup>2</sup>

Das Projekt Inklusion in der Produktion (InProD<sup>2</sup>) startet und will in einem Zeitraum von drei Jahren den Einsatz von digitalen Tools in der inklusiven Ausbildung für die Druck- und Medienindustrie fördern.



### InProD<sup>2</sup>

Inklusion in der Produktion



Eine der Grafiken aus der Broschüre

# 2019

## Packmitteltechnologe

Am 1. August tritt die Änderungsverordnung des Packmitteltechnologien in Kraft. Es handelt sich weniger um inhaltliche Änderungen als um strukturelle, wie z. B. die Gewichtung und Schneidung einzelner Prüfungsbereiche.

## Bachelor-Professional-Zusatz

Die beiden Fortbildungen Industriemeister Printmedien und Medienfachwirt werden neu geordnet und treten am 31. Dezember 2019 in Kraft.

Sie gehören zu den ersten sechs Fortbildungsabschlüssen, die den Zusatz Bachelor Professional erhalten, wodurch die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung verdeutlicht wird. Bei der Neuordnung ist es gelungen, den Industriemeister Fachrichtung Buchbinderei über eine Wahlpflichtqualifikation in den neuen Industriemeister Fachrichtung Print (Bachelor Professional in Print) zu integrieren. Der Industriemeister hat die Wahl zwischen den Schwerpunkten Druck und Druckveredelung oder Druckweiterverarbeitung. Der Medienfachwirt (Bachelor Professional in Media) hat die Wahl zwischen den Schwerpunkten Printmedien oder Digitalmedien.



Titelseite der Broschüre zur Neuordnung der beiden Fortbildungsverordnungen

## 2020

**Corona hält Einzug**

Im März 2020 fällt erstmals eine Zwischenprüfung komplett aus, die schriftliche Abschlussprüfung wird vom 13. Mai um fünf Wochen auf den 17. Juni verschoben. Die Berufsschulen schließen im März für einige Monate komplett. Ab sofort wird auf Distanzunterricht umgestellt, obwohl viele Lehrkräfte und Azubis darauf nicht oder schlecht vorbereitet sind.

Während des Lockdowns mussten alle Sitzungen und Präsenztermine des ZFA ausfallen oder verschoben werden. Videokonferenzen hielten dafür Einzug. Auch die ZFA-Sitzung im Herbst, die eigentlich in Braunschweig stattfinden sollte, wurde als Videokonferenz durchgeführt.

**Ausbildungsstatistik mit Corona-Knick**

Rund 22,4 % weniger neue Ausbildungsverhältnisse gab es im Jahr 2020 gegenüber 2019.

## 2021

**Voruntersuchung Mediengestalter Digital und Print**

Auf Veranlassung des ZFA wird das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit einer Voruntersuchung zu einer möglichen Neuordnung beauftragt. Anderthalb Jahre führte das BIBB verschiedene Untersuchungen, Befragungen und Interviews durch. Der Projektbeirat empfiehlt aufgrund der Ergebnisse eine Neuordnung.

**Voruntersuchung Gestalter für immersive Medien**

Außerdem wird ein ganz neuer Ausbildungsberuf entstehen, so das Ergebnis der BIBB-Voruntersuchung zu dem Gestalter für immersive Medien. Bisher gab es in diesem Bereich, der stetig anwächst, noch keine Ausbildung. Um den Bedarf der beruflichen Qualifizierung decken zu können, wird eine Neuordnung empfohlen.



Grafik aus der Broschüre »Voruntersuchung zur möglichen Anpassung der Ausbildungsordnung Mediengestalter Digital und Print und Mediengestalterin Digital und Print« des BIBB.

**Das Projekt »InProD<sup>2</sup>« geht zu Ende**

Die wichtigsten Projektergebnisse:

- Ein Leitfaden zum Einsatz Einfacher Sprache in der Berufsbildung mit einer Beschreibung der Sprachbarrieren, vielen Beispielen und Übungen; Checklisten unterstützen den Praxistransfer,
- zielgruppenangepasstes virtuelles Lernen auf Basis von Social Virtual Learning (SVL), mit dem Barrieren zu überwinden und Fachinhalte leichter zu begreifen sind sowie
- die Lernanwendung »EinFach – dein Lernbegleiter« als ergänzendes Instrument zum Unterricht und für die selbstständige Wissenserarbeitung mit digitalen Lerninhalten und interaktiven Lernaufgaben in Einfacher Sprache.

**Das Buchbinder-Handwerk wird immaterielles Kulturerbe**

Die Deutsche UNESCO-Kommission und die Kultusministerkonferenz haben das Buchbinderhandwerk mit in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Damit wird in besonderer Weise unterstrichen, dass das Buchbinderhandwerk historisch und aktuell ein wesentlicher Teil unserer Kultur ist. Bucheinbände bewahren und schützen den auf Papier geschriebenen Inhalt. Über die Jahrhunderte wurden unterschiedliche Materialien und Werkstoffe eingesetzt. So gilt es für das Buchbinderhandwerk in besonderer Weise, historische und gleichzeitig traditionelle Bindetechniken nicht nur zu bewahren, sondern auch im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung weiterzugeben.



Graphic Recording zur Abschlussveranstaltung von InProD<sup>2</sup> beim BBW Oberlinhaus in Potsdam

## 2022

### Mediengestalter-Neuordnung

In zwei Videokonferenzen und vier Sachverständigensitzungen in Präsenz erarbeiteten die Sachverständigen des Bundes unter Leitung von Dr. Heike Krämer vom BIBB zwischen Februar und Juli den Ausbildungsrahmenplan und die Ausbildungsverordnung des neuen Mediengestalters Digital und Print.

Aus den bisherigen drei Fachrichtungen werden wieder vier: Aus Beratung und Planung wird Projektmanagement, aus Konzeption und Visualisierung wird Designkonzeption und aus Gestaltung und Technik werden die beiden Fachrichtungen Printmedien und Digitalmedien.

Parallel dazu erarbeitet die Kultusministerkonferenz mit Vertretern der Länder den schulischen Rahmenlehrplan.

### Gestalter für immersive Medien

Nach dem gleichen Prinzip in insgesamt sechs Sachverständigensitzungen entstand der neue Beruf »Gestalter für immersive Medien«. Im Rahmen der Präsenzveranstaltungen hatten die Teilnehmer/-innen Gelegenheit, Betriebe aus dem Bereich der immersiven Medien zu besichtigen.

Der duale dreijährige Ausbildungsberuf wurde als Monoberuf ohne Fachrichtungen entwickelt. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Erstellung und Bearbeitung von 3D-Modellen, das Arbeiten mit Entwicklungsumgebungen und die Gestaltung immersiver Welten. In der Einführungsphase können die Auszubildenden im ersten Jahr gemeinsam mit den Mediengestaltern Bild und Ton beschult werden. Somit wurde auf diesem Sektor eine Lücke im dualen System geschlossen.



Im Rahmen einer Sachverständigensitzung in Kassel besichtigten die Teilnehmer/-innen die Druckerei Dierichs Druck und Media

# 2023

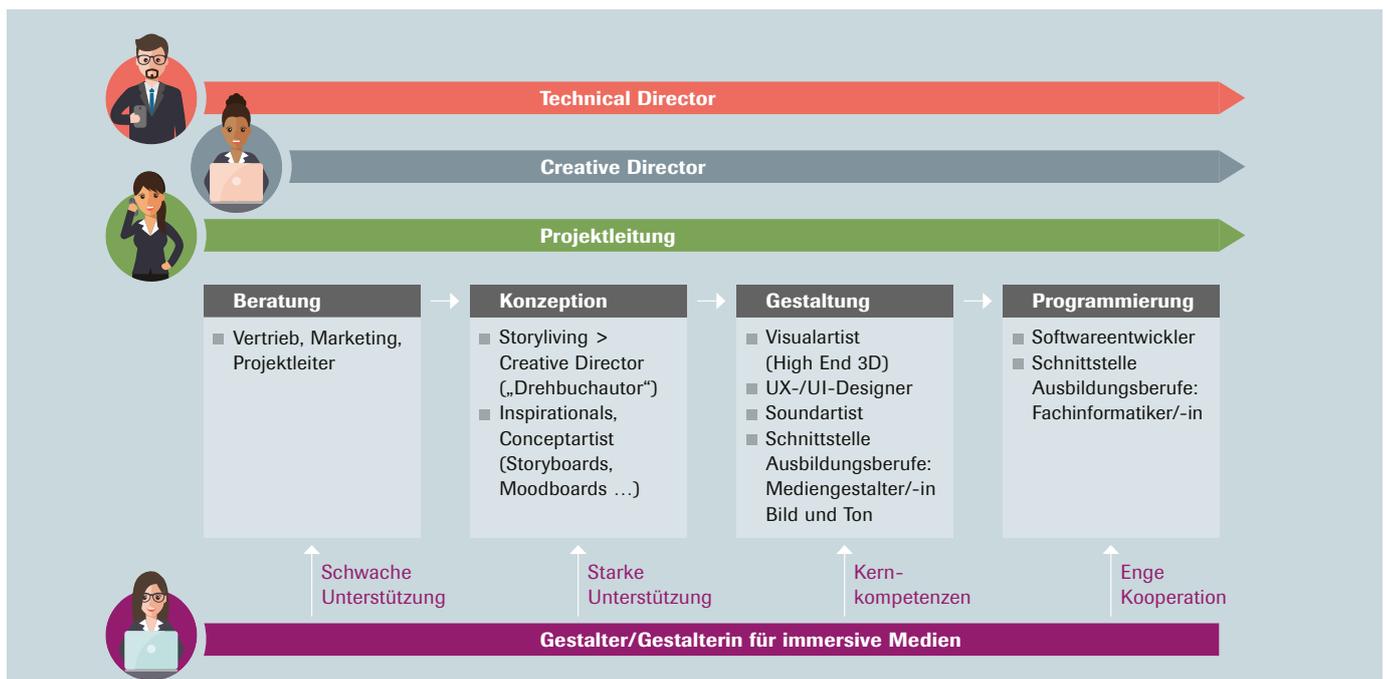
## TOPKI

Am 1. März 2023 startet das dreijährige Projekt TOPKI. Im Rahmen des Förderprojektes soll innerhalb der nächsten drei Jahre ein Übersetzungswerkzeug entwickelt, erprobt und evaluiert werden, das mittels Künstlicher Intelligenz die Erstellung von Prüfungsfragen in gut verständliche Sprache erleichtert.

Bei gleichbleibendem Inhalt und Schwierigkeitsniveau sollen die damit erstellten Fragen und Texte von den Prüflingen besser erschlossen werden können. Diese Übertragung in einfache Sprache wird dazu beitragen, dass Prüfungsergebnisse in erster Linie das Fach- und Anwendungswissen und nicht die Textverständnis-kompetenz der Auszubildenden abbilden. Mit der technikunterstützten Erstellung textoptimierter Prüfungen soll dieses Instrument zukünftig breitere Anwendung finden.

## Gestalter für immersive Medien

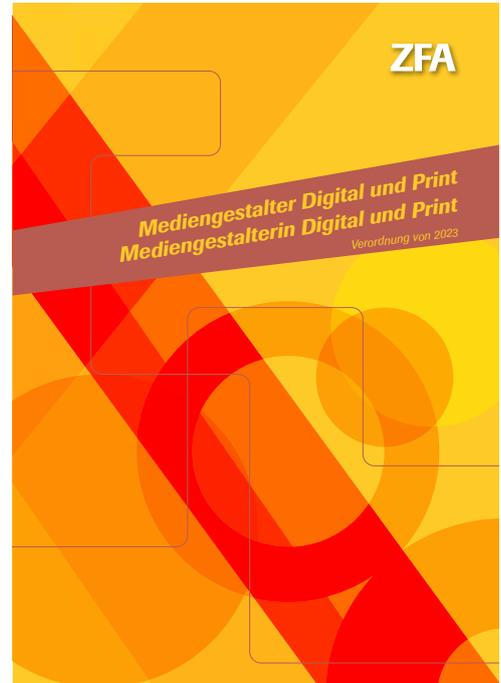
Der neue Ausbildungsberuf Gestalter für immersive Medien wird am 13. April 2023 erlassen und tritt am 1. August 2023 in Kraft. Ausbildungsplätze entstehen in AR-, VR-, und XR-Unternehmen, bei Medienunternehmen mit digitalen Schwerpunkten, Film- und TV-Produktionsbetrieben und im Rundfunk, in Marketing- und Kommunikationsagenturen, Innovations- und Marketingabteilungen von Unternehmen sowie IT- und Entwicklungsabteilungen in Produktionsbetrieben.



Rolle der Gestalter für immersive Medien im Produktionsprozess

### Mediengestalter Digital und Print

Die Neuordnung des Mediengestalters Digital und Print ist am 17. Mai 2023 erlassen worden und tritt am 1. August 2023 in Kraft. Inhaltlich wurden wirtschaftliche, technologische und arbeitsorganisatorische Entwicklungen berücksichtigt. Die Ausbildungsstruktur wurde wesentlich verschlankt, sodass der Beruf übersichtlicher geworden ist.



Informationsbroschüre zur Neuordnung

Qualifikationen				
1. und 2. Ausbildungsjahr	1. bis 18. Monat	Standard-Berufsbildpositionen	Während der gesamten Ausbildung zu vermitteln	
		Kommunizieren und Kooperation fördern	6 Wochen	
		Einhalten der rechtlichen Grundlagen der Medienproduktion	6 Wochen	
		Planen und Organisieren von Arbeitsprozessen	16 Wochen	
		Gestalten von Medien (Teil 1)	20 Wochen	
		Erstellen, Bearbeiten und Beurteilen von Bild- und Grafikdaten	12 Wochen	
	19. bis 24. Monat	<b>Zwischenprüfung</b>		
		Gestalten von Medien (Teil 2)	6 Wochen	
		Erstellen ausgabespezifischer Produktionsdaten (Teil 2)	8 Wochen	
		Planen und Organisieren von Projekten	12 Wochen	

3. Ausbildungsjahr	25. bis 36. Monat	Fachrichtung Projektmanagement	Fachrichtung Designkonzeption	Fachrichtung Printmedien	Fachrichtung Digitalmedien
		Analysieren von Bedarfen und auftragsbezogenes Beraten 9 Wochen	Analysieren von Kundenaufträgen und gestalterischen Bedarfen 8 Wochen	Aufbereiten von Produktionsdaten für unterschiedliche Druckverfahren 12 Wochen	Gestalten von Digitalmedien 8 Wochen
		Entwickeln von Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen 10 Wochen	Entwickeln von Ideen 14 Wochen	Anwenden von Farbmanagement 10 Wochen	Strukturieren und Programmieren von Digitalmedien 14 Wochen
		Kaufmännisches Bearbeiten von Aufträgen 10 Wochen	Visualisieren von Entwürfen und Prototypen 14 Wochen	Umsetzen von Qualitätssicherung 10 Wochen	Erstellen von Prototypen und Steuern von Ausgabeprozessen 10 Wochen
		Präsentieren von Angeboten und Konzepten 8 Wochen	Entwickeln und Präsentieren von Designkonzepten 10 Wochen	Eine Wahlqualifikation* 20 Wochen	Eine Wahlqualifikation* 20 Wochen
		Konzipieren, Durchführen und Abschließen von Projekten 15 Wochen	Vorbereiten der Umsetzung von Designkonzepten 6 Wochen		
		<b>Abschlussprüfung</b>			

Neue Ausbildungsstruktur Mediengestalter Digital und Print

*Auswahl Wahlqualifikation	
Printmedien	Digitalmedien
<b>W1p</b> Produzieren von Medienprodukten in konventionellen Druckverfahren	<b>W1d</b> Produzieren von interaktiven Medien
<b>W2p</b> Produzieren mit personalisierten und variablen Daten im Digitaldruck	<b>W2d</b> Produzieren von audiovisuellen Medien
<b>W3p</b> Erstellen von Reinzeichnungen	<b>W3d</b> Datenbankgestütztes Produzieren von Medien
<b>W4</b> Erstellen von Fotografien und Videos	
<b>W5</b> Erstellen von 3D-Grafiken und 3D-Bewegtbildern	
<b>W6</b> Produzieren von crossmedialen Medien	

# 2024

## Neue Handwerksmeister-Verordnung

Die für den Erlass der neuen Meisterprüfung im Print- und Digitalmedien-Handwerk erforderliche Zusammenlegung der Gewerke Drucker, Siebdrucker und Flexograf wurde 2021 endlich vollzogen. Das Gewerbe Nr. 40 »Drucker« sollte entsprechend in »Print- und Digitalmedientechnologie« umbenannt werden. Allerdings hat das Justizministerium das neue Gewerbe mit der Bezeichnung »Print- und Medientechnologie« im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Der ZDH hat Sachverständige aus den Gewerken Druck, Siebdruck und Flexografie berufen, um die neue Handwerksmeisterverordnung zu erstellen. Das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk, Köln (FBH) leitet die Workshops zur Erstellung der Meisterverordnung. Neben den Sachverständigen waren auch der ZFA, bvdm sowie Kammervorteiler involviert.

## Treffen der Techniker-Schulen

Im Februar trafen sich die Vertreter der Technikerschulen und Fachschulen für Gestaltung in der Gutenbergschule in Frankfurt am Main zum Austausch. Alle drei bis vier Jahre initiiert der ZFA dieses Treffen.

## Prüfungsaufgabenerstellung für neu geordnete Berufe

Im Februar hat die 1. Aufgabenerstellungssitzung für den Gestalter für immersive Medien beim ZFA in Kassel stattgefunden. Der Ausschuss wurde über die IHK Kassel-Marburg kurz zuvor offiziell berufen. Der ZFA ist im Auftrag der DIHK für die Prüfungserstellung dieses neuen Berufes zuständig.

Die Prüfungen für den Mediengestalter Digital und Print müssen ab 2025 bereits für den neu geordneten Beruf angeboten werden, gleichzeitig müssen noch die regulären Prüfungen nach alter Verordnung erstellt werden. Für die Aufgabenerstellung heißt das viel Arbeit und viele Diskussionen über Struktur und Inhalte, was wiederum auch spannend und interessant ist.



## 75. ZFA-Jubiläum

Am 3. November feiert der ZFA sein 75. Jubiläum mit zahlreichen Gästen in der Brüderkirche im Renthof in Kassel. Dieses besondere Jubiläum feiern wir mit aktiven und ehemaligen Aufgabenerstellern, ZFA-Mitgliedern und Gästen und freuen uns auf einen unvergesslichen Abend.

**ZFA-Sitzungen ab 2000**

07. November 2000	Würzburg	05. November 2013	Berlin
06. November 2001	Berlin	04. November 2014	Freiburg im Breisgau
05. November 2002	Wiesbaden	03. November 2015	Dresden
11. November 2003	Kassel	11. November 2016	Hamburg
30. November 2004	Hamburg	10. Oktober 2017	Berlin
04. November 2005	Konstanz	06. November 2018	Mainz
14. November 2006	Berlin	05. November 2019	Erfurt
20. November 2007	Düsseldorf	03. November 2020	Videokonferenz
25. November 2008	München	26. Oktober 2021	Braunschweig
05. November 2009	Kassel	06. November 2022	Würzburg
27. Oktober 2010	Leipzig	17. Oktober 2023	Berlin
08. November 2011	Frankfurt am Main	05. November 2024	Kassel
30. Oktober 2012	Hannover		



ZFA-Sitzung 2008 in München



20. LAG-Jubiläum 2010 in Heidelberg



Projektsitzung SAL 2013 beim ZFA in Kassel



ZFA-Sitzung 2014 in Freiburg



Projektbeiratssitzung SVL2020 2018 in Hannover



ZFA-Sitzung 2019 in Erfurt



Sachverständigensitzung Gestalter für immersive Medien 2022 in München

Sie interessieren sich auch  
für die Entwicklung der  
Berufe von 1970 bis 2000?

Download PDF:  
[zfamedien.de/von1970](http://zfamedien.de/von1970)

RAINER BRAML  
DR. HEIKE KRÄMER

**VOM WANDEL DER BERUFE  
IN DER DRUCKINDUSTRIE**

Auswirkungen technischer,  
ökonomischer und gesellschaftlicher  
Veränderungen in den 1970er-Jahren  
bis zum Jahrtausendwechsel

